



Europäischer Sozialfonds ESF
Damit ist Hamburg beschäftigt!

ESF-Report 1/2011

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration | Seite 1

Inhalt: **Intern:** Veranstaltung zur europäischen Strukturpolitik (S. 3) • **Unternehmen Spezial:** Neue Homepage für kleine und mittlere Unternehmen (S. 3) • **ESF-Projekte:** Bessere Berufsaussichten für Gehörlose durch Schriftspracherwerb mit Web 2.0 (S. 4)

Editorial

Sehr geehrte Leserin,
 sehr geehrter Leser,

der Europäische Sozialfonds ESF ist ein sehr praxisnahes, flexibles und vielfältiges Instrument, um Menschen in Arbeit zu bringen. Das habe ich während meiner Zeit in Hamburg und Berlin immer wieder in verschiedenen Positionen erlebt. Ich freue mich daher, dass wir in der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) mit diesem europäischen Förderprogramm wichtige Impulse für die Arbeitsmarktpolitik der Hansestadt geben können. Als Verwaltungsbehörde des ESF sind wir in der BASFI dicht dran an denjenigen Hamburgerinnen und Hamburgern, die sich weiterqualifizieren wollen, die Arbeit suchen oder die als Migranten tatkräftige Unterstützung brauchen. Ohne Frage hat der ESF in dieser Förderperiode schon viel bewirkt: Mehr als 44.600 Hamburgerinnen und Hamburger haben seit 2008 vom ESF profitiert. Wenn Sie wissen wollen, wie das in der Praxis aussieht, besuchen Sie unsere Ausstellung im Rathaus und diskutieren Sie am 10. Mai bei der Veranstaltung „Europa in Hamburg“ mit Experten, wie die Europaförderung für Hamburg künftig aussehen soll! Mehr zur Veranstaltung und Ausstellung erfahren Sie hier im ESF-Report.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Detlef Scheele
 Senator für Arbeit, Soziales, Familie und Integration



Ausbildungsagenturen für die Stadtteilschulen

So klappt die Berufsausbildung

Die Schulreform war in Hamburg ein umstrittenes Thema. Unumstritten ist aber, dass der reibungslose Übergang von der Schule in den Beruf ein ganz wichtiges Ziel ist, das bei der Reform der Schulbildung höchste Priorität hat. Deshalb werden die 51 Hamburger Stadtteilschulen dabei seit Jahresbeginn mit ESF-Förderung von vier Ausbildungsagenturen unterstützt. Sie helfen Schülerinnen und Schülern bei der Vorbereitung auf die Arbeitswelt – vor allem denjenigen, deren Chancen auf einen Ausbildungsplatz geringer sind.

Hamburg steht gut da. Nicht nur, was den wirtschaftlichen Aufschwung betrifft, sondern auch bei der Jugendarbeitslosigkeit. Eine Arbeitslosenquoten der 15- bis 24-Jährigen mit aktuell 7,8 Prozent können sich viele europäische Länder nur wünschen. Bei ihnen liegt die Quote mehr als doppelt so hoch oder übersteigt sogar wie in Spanien die 40 Prozent, wie die Vertreterin der EU-Kommission, Manuela Geleng, bei der Veranstaltung „ESF im Dialog“ am 14. September vergangenen Jahres berichtete. Dabei betonte sie, dass die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit ein wichtiges Ziel der Europäischen Union sei.

In Hamburg soll es nicht nur bleiben, wie es ist, sondern noch besser werden. Der Schlüssel dazu ist der Übergang von der Schule in die Ausbildung. Und Europa fördert dies: Die Hälfte der insgesamt 2,6 Millionen Euro für die Unterstützung der Stadtteilschulen durch vier Ausbildungsagenturen wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds ESF getragen – die andere Hälfte stammt aus Mitteln der Behörde für



Europäische Union
 Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Hamburg

Arbeit, Soziales, Familie und Integration.

Die vier Agenturen kümmern sich intensiv um die Schulabgänger. Dabei geht es vor allem um die Schülerinnen und Schüler, die mit ihren Bewerbungen bisher wenig Chancen hatten, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Innerhalb von zwei Jahren sollen rund 1.000 Jugendliche in Ausbildung und etwa 340 Jugendliche in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt werden.



Zunächst ermitteln die Mitarbeiter der Agenturen die individuellen Stärken und Schwächen der Jugendlichen, damit sie ihnen Ausbildungsplätze anbieten können, die zu ihren Qualifikationen, ihren Neigungen und Wünschen am besten passen. Dann werden die Jugendlichen durch Coachings und Bewerbungstrainings auf die Anforderungen vorbereitet, die heute an Auszubildende im betrieblichen Alltag gestellt werden.

Bei der Vermittlung in Ausbildung kommt den Agenturen ihre langjährige Erfahrung zugute. Sie werden

ausnahmslos von erfahrenen Bildungsträgern betrieben, die bereits seit Jahren auf Berufsvorbereitung und Ausbildungsvermittlung spezialisiert sind. Daher können sie sich auf stabile Kontakte zu zahlreichen Unternehmen der Hansestadt verlassen – nur so kann auch die passgenaue Qualifizierung und Vermittlung in geeignete Ausbildungsplätze klappen. Auf diese Weise erhalten auch die Unternehmen Unterstützung bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze. Dies hilft besonders den kleinen Betrieben, die hierfür nicht viel Zeit aufwenden können.

Die Schwerpunkte der Ausbildungsagenturen

Harburg und Nord: PE-Ausbildungsagentur (AQtivus gGmbH in Kooperation mit Jugendbildung Hamburg gGmbH)

Eimsbüttel und Bergedorf: DASPASST (Sprungbrett gGmbH)

Altona und Hamburg-Mitte: Ausbildungsagentur GOAL (PlusPunkt GmbH), Ausbildung ist Zukunft (Beschäftigung und Bildung e.V.)

Wandsbek: In diesem Bezirk sind alle vier Agenturen tätig.

Einen guten Überblick über Bereiche und Ansprechpartner gibt die Hamburger Ausbildungsseite im Internet www.ichblickdurch.de.

Intern

Europamarkt 2011

Was Europa jungen Menschen bietet



Es ist wieder so weit, am 14. Mai findet dieses Jahr erneut der Europamarkt statt. Jugendliche und junge Erwachsene können sich auf dem Gänsemarkt über Aktivitäten wie zum Beispiel Praktika,

Au-pair und Zivildienst in Europa informieren oder einfach mal ein wenig Europa schnuppern.

Auch der Europäische Sozialfonds ESF ist in diesem Jahr wieder mit einem Informationsstand vertreten. Hier werden Jugendliche über den ESF und die zahlreichen Projekte, für junge Hamburgerinnen und Hamburger informiert.

Folgende ESF-Projekte stellen ihre Angebote vor:

10.00 Uhr: Projekt „Berufsstart und Arbeitsleben – aber sicher!“

12.00 Uhr: Projekt „Ausbildungsagentur – Ausbildung ist Zukunft“

14.00 Uhr: Projekt „Serviceagentur Anschluss Handwerk“

16.00 Uhr: Projekt „FSJ 4 You“

Weitere Informationen zum Europamarkt finden Sie auch über www.hamburg.de/europamarkt und auf Facebook.

Erfahren Sie mehr darüber, was der ESF Jugendlichen bietet – am 14.05.11 ab 10.00 Uhr am Stand 6!

Intern

Die Zukunft der europäischen Strukturpolitik Ausstellung und Veranstaltung am 10. Mai

Wie wird aus einer Mülldeponie eine Touristenattraktion? Kann man ein Zelt ohne Stangen und Heringe in 60 Sekunden aufbauen? Was tut Europa für junge Hamburgerinnen und Hamburger oder für Menschen mit Migrationshintergrund? Antworten auf diese und viele andere Fragen gibt eine Ausstellung, die noch bis zum 13. Mai im Foyer des Hamburger Rathauses zu sehen ist. Die europäischen Strukturfonds – der Europäische Sozialfonds (ESF), die Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und für Europäische Zusammenarbeit (INTERREG) – zeigen anhand praktischer Beispiele, was Europa ganz konkret für die Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt tut. Ziel dieser Fonds ist es, die Lebensverhältnisse in Europa auf hohem Niveau anzugleichen. Sie wollen „Innovation fördern,



Beschäftigung sichern!“, so das Motto von Ausstellung und Diskussionsveranstaltung.

Wie das auch in Zukunft – trotz schmaler Kassen – geschehen kann, darüber diskutiert Michel-Eric Dufeil von der EU-Kommission mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft am Dienstag, den 10. Mai, ab 17 Uhr im großen Festsaal des Rathauses. Durch die Veranstaltung führt Andreas Korn, Moderator von Yourope, dem Europa-Magazin von arte. Die Diskussion kann den Weg weisen, wie in Hamburg auch künftig innovative Umwelt- und Technologieprojekte unterstützt oder Jugendliche und Arbeitssuchende qualifiziert und in Jobs vermittelt werden.

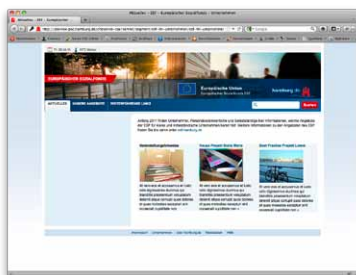
**Europa in Hamburg:
Innovation fördern, Beschäftigung sichern!**
Dienstag, 10. Mai, 17.00–19.30 Uhr, Hamburger Rathaus,
Großer Festsaal

Ausstellung im Foyer des Rathauses **2. Mai–13. Mai.**
Weitere Informationen unter www.hamburg.de/europa.

Unternehmen Spezial

Mitarbeiter qualifizieren, Krisen abwenden, Innovationen fördern

Alle Angebote für Unternehmen auf neuer ESF-Website



Kleinen und mittleren Unternehmen, Existenzgründern und Selbstständigen bietet der Europäische Sozialfonds eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich neue Chancen im Wettbewerb zu sichern. Nutzen Sie

die überwiegend kostenfreien Angebote des ESF und

- qualifizieren Sie Ihre Mitarbeiter;
- finden Sie qualifiziertes Personal und Nachwuchskräfte;
- lassen Sie sich von Experten beraten, wenn Sie ein Unternehmen gründen möchten oder Ihr Unternehmen in eine Schieflage gerät;
- erschließen Sie neue Märkte im Ausland;
- profitieren Sie vom Technologietransfer mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Mehr zu diesen Angeboten finden Sie ab sofort unter www.unternehmen.esf-hamburg.de.

ESF-Projekte

Interkulturelle Elternarbeit in Hamburg Förderung neuer Ansätze in der Elternarbeit

Von 2008 bis 2010 haben die Hamburger Bildungsträger basis & woge e. V., KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V., Unternehmer ohne Grenzen e. V. und verikom ESF-Projekte zur interkulturellen Elternarbeit durchgeführt. Als „Hamburger Netzwerk Interkulturelle Elternprojekte des ESF“ entwickelten sie neue Konzepte, bei denen die Eltern von Schülern mit

Migrationshintergrund beim Ausbildungs- und Berufswahlprozess ihrer Kinder einbezogen wurden. Im Netzwerk fand ein ständiger Austausch statt, in dem die Träger von den Erfahrungen der anderen lernen konnten. Aus den unterschiedlichen Projekten wurden wichtige Erkenntnisse gewonnen, die in dem Leitfaden „Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige interkulturelle Elternkooperation“ festgehalten sind. Weitere Informationen erhalten Sie bei Dr. Alexei Medvedev, medvedev@kwb.de.

ESF-Projekte

Projekt-Porträt: Schriftspracherwerb für Gehörlose mit Web 2.0

„Wie Chinesisch lernen“

„Schriftspracherwerb für Gehörlose mit Web 2.0“: Wie geht das? Das fragt sich jeder Hörende, der davon erfährt. Der Informatiker und IT-Unternehmer Dr. Guido Gryczan hat bei der Zusammenarbeit mit der Gehörlosen-Schule Osnabrück das Potenzial der IT für die Umsetzung von Gebärdensprache entdeckt. Mit der Erziehungswissenschaftlerin Prof. Barbara Hänel-Faulhaber hat er dann dieses innovative ESF-Projekt entwickelt. Kofinanziert wird es vom Integrationsamt und Gryczans Unternehmen C1 WPS GmbH. Wie es funktioniert und was es bewirkt, erklären die Dozenten Thimo Kleyboldt und Daniela Gnerlich. Natürlich gebärden sie ihre Antworten – übersetzt hat Nicole Ostrycharczyk.



Wer es nicht weiß, kann es sich vielleicht denken: „Gebärdenschrift“ sagen hier Thimo Kleyboldt und Daniela Gnerlich.

ESF-Report: Warum gibt es eigentlich dieses Projekt?

Thimo Kleyboldt: Gehörlose können zwar in Gebärdensprache gut kommunizieren, aber oft nicht so gut lesen, weil ihnen der lautsprachliche Input fehlt. Ihr Spracherwerb hängt auch davon ab, ob etwa die Eltern die Gebärdensprache beherrschen oder wie und wo sie unterrichtet wurden. Zudem unterscheidet sich die Grammatik von Gebärdensprache und deutscher Schriftsprache. Daniela Gnerlich: Deshalb können sie oft den komplexen Inhalt von Begriffen nicht verstehen, die sprachlichen Feinheiten und auch Fachbegriffe.

ESF-Report: Und wie können Sie mit Ihrem Angebot helfen?

Kleyboldt: Wir kommunizieren im Unterricht über Gebärdensprache. Am Bildschirm übersetzen wir diese Sprache in optische Symbole, die „Gebärdenschrift“, wie Erfinder Stefan Wöhrmann sein System bezeichnet. Daneben haben

wir die Übersetzung in die deutsche Schriftsprache. Wir arbeiten praktisch auf drei Ebenen. Berufliche Fachbegriffe wie „Abbeizer“ zeigen wir auch mit Fotos. Für Hörende ist der Prozess vergleichbar mit dem Erlernen einer Sprache mit fremdartigen Symbolen, wie etwa Chinesisch.

ESF-Report: Wie sieht diese Gebärdenschrift aus?

Gnerlich: In Deutschland wurden bisher rund 15.000 Begriffe in die Datenbank der Gebärdensprache übertragen. Unser System ist so angelegt, dass wir mit einer Art Alphabet auch neue Begriffe entwickeln können. Am Bildschirm funktioniert das wie ein Übersetzungsprogramm. Per Mausclick wird ein Symbol übersetzt – oder umgekehrt!

Kleyboldt: Unser System ist ideal für den täglichen Gebärdensprachegebrauch. Es gibt hier an der Universität ein weiteres, sehr ausgefeiltes Programm, das irgendwann Avatare – also virtuelle Personen – so perfekt steuern kann, dass sie alle Begriffe gebärden. Unsere Symbolik orientiert sich stark an der Optik der Gebärdensprache und ist daher gut nachvollziehbar.

ESF-Report: Wer profitiert von dem Angebot des ESF?

Kleyboldt: Wir haben zur Zeit rund 40 Teilnehmer: Auszubildende und Beschäftigte aus dem Handwerk, wie etwa Maler und Tischler, Beschäftigte aus Gebäudewirtschaft oder aus der Gastronomie. Wir sind offen für alle Berufe. Bei einem Termin pro Woche dauert die Ausbildung zwischen sechs Monaten und einem Jahr.

ESF-Report: Wie viele Gehörlose gibt es denn in Hamburg?

Gnerlich: Das hängt von der Definition und vom Grad der Einschränkung ab. Mit der stärksten Beeinträchtigung sind es in Deutschland zwischen 60.000 und 80.000, in Hamburg rund 2.000.

ESF-Report: Wie kommt denn der Unterricht an?

Gnerlich: Hervorragend! Es spricht sich schnell herum, obwohl wir erst vor einigen Monaten angefangen haben. Und auch die Tests vor und nach dem Unterricht zeigen, dass wir mit unserem Programm sehr gute Erfolge erzielen.

Kleyboldt: Vor ein paar Tagen fragte jemand, ob er auch mitmachen darf, obwohl er keine Arbeit hat. Ich kann nur bestätigen, dass alle bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer froh sind, dass es dieses Angebot gibt!

Daten und Fakten

Schriftspracherwerb für Gehörlose mit Web 2.0

Projektstart: 1. Juli 2010

Ende der Laufzeit: 30. Juni 2012

Ziel: Verbesserung der Berufschancen von Gehörlosen durch bessere Beherrschung der Schriftsprache

Zielgruppe: Gehörlose Auszubildende, Beschäftigte und Arbeitsuchende

Kontakt: C1 WPS Workplace Solutions Gesellschaft für DV-Beratung mbH

Dr. Guido Gryczan, Telefon: 01 72 406 83 48,

E-Mail: guido.gryczan@c1-wps.de,

www.c1-wps.de und www.delegs.de

Veranstaltungen

Viertes Roundtable-Gespräch des ESF Integration von Menschen mit Behinderung

Am 5. April fand zum vierten Mal seit 2009 ein Roundtable-Gespräch statt. Dieses Mal stand das Thema „Integration von Menschen mit Behinderung“ im Zentrum. Rund 30 Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Fachbehörden und Verbänden informierten sich über bereits bestehende Angebote des ESF und tauschten sich über erfolgversprechende Ansätze zur Integration aus.

Manfred Otto-Albrecht, Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH, und Iris Kamrath, Arbeit und Leben

Hamburg e. V., berichteten über die ESF-Projekte „BIHA – Bildungs- und Integrationsfachdienst Hamburg“ und „Handicap – Beratung plus Qualifizierung“. Beide Projekte möchten über Aufklärung, Beratung und Qualifizierung von einerseits Personalverantwortlichen und andererseits betrieblichen Interessenvertretungen zur Verbesserung der Beschäftigungssituation behinderter Menschen beitragen. Auf großes Interesse stieß bei den Teilnehmern ferner der Beitrag von Dr. Guido Gryczan, C1 WPS GmbH, der das Projekt „Schriftspracherwerb für Gehörlose mit Web 2.0“ vorstellte. Weitere Informationen zum Roundtable-Gespräch auf unserer Homepage.

Termine für Unternehmen, Betriebsinhaber, Personalverantwortliche, Führungskräfte, Beschäftigte

Thema	Zielgruppe	Termin	Veranstalter/Kontakt
Workshop: Internet für Einsteiger	Kleine und mittlere Unternehmen	04.05.2011 19.30–21.30Uhr	einfal Akademie Dirk Zieciak – zieciak@einfal-akademie.de
Workshop: Keine Angst vor der Kaltakquise	Kleine und mittlere Unternehmen	14.05.2011 10.00 – 17.00Uhr	einfal Akademie Frau Lüdeke-Kaufholz – luedeke@einfal-akademie.de

Termine für Studierende, Schüler, Auszubildende, Lehrer

Europamarkt 2011	Schüler /-innen, Eltern, Lehrer /-innen	14.05.2010 10.00 – 18.00 Uhr	Senatskanzlei alexander.reck@sk.hamburg.de ESF auf dem Europamarkt: nora.obenaus@bwa.hamburg.de
-------------------------	---	---------------------------------	---

Termine für weitere Zielgruppen

Veranstaltung: Europa in Hamburg	Europainteressierte, Projektträger	10.05.2011 17.00 – 19.30 Uhr	ESF, EFRE und INTERREG in Kooperation mit EEN, IPE und der Senatskanzlei Dr. Sicco Rah – Sicco.rah@sk.hamburg.de
Ausstellung: Europa in Hamburg	Europainteressierte	02.05. – 13.05.2011	Hamburger Rathausdiele www.hamburg.de/europa
Fachseminar: Bewerbungstraining Kosten: 40,00 €	Berufsrückkehrer/-innen	11./13.05.2011 09.00 – 13.00Uhr	KWB e.V. Fiona Barclay – worklife@kwb.de
Infoveranstaltung: Tipps & Tricks für den beruflichen Wiedereinstieg nach der Elternzeit	Berufsrückkehrer/-innen	25.05.2011 09.30 – 12.00Uhr	KWB e.V. Fiona Barclay – worklife@kwb.de
Ringvorlesung: „Behinderung ohne Behinderte!? Perspektiven der Disability Studies“	Studierende, Interessierte	04.04. – 11.07.2011 16.30 – 18.00 Uhr	Zentrum für Disability Studies (ZeDiS) zedis@uni-hamburg.de

Alle Veranstaltungen finden im Rahmen von ESF-Projekten statt. Eine Anmeldung ist erbeten.
Weitere Veranstaltungen unter www.esf-hamburg.de/veranstaltungen-von-esf-projekttraegern.



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF

Damit ist Hamburg beschäftigt!



Behörde für Arbeit,
Soziales, Familie
und Integration

Impressum

Redaktion:
Claudia Hillebrand

Text:
Claudia Hillebrand,
Claus Hönig, Rolf Hoffmann,
Nora Obenaus

Herausgeber:
Behörde für Arbeit, Soziales,
Familie und Integration
Abteilung Arbeitsmarktpolitik,
ESF-Verwaltungsbehörde
Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg
www.esf-hamburg.de

Konzept und Realisation:
fkK -freie kreative Kammer-
Gesellschaft für Werbung mbH
Altonaer Poststraße 9b, 22767 Hamburg
www.fkk-hamburg.de

Verantwortlich:
Dr. Michael Gerhardt

Erscheinungstermin: 3. Mai 2011